

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 19 (1972)

Heft: 3

Artikel: Der Zivilschutz an der Schweizer Mustermesse Basel 15. bis 25. April 1972

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-365793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

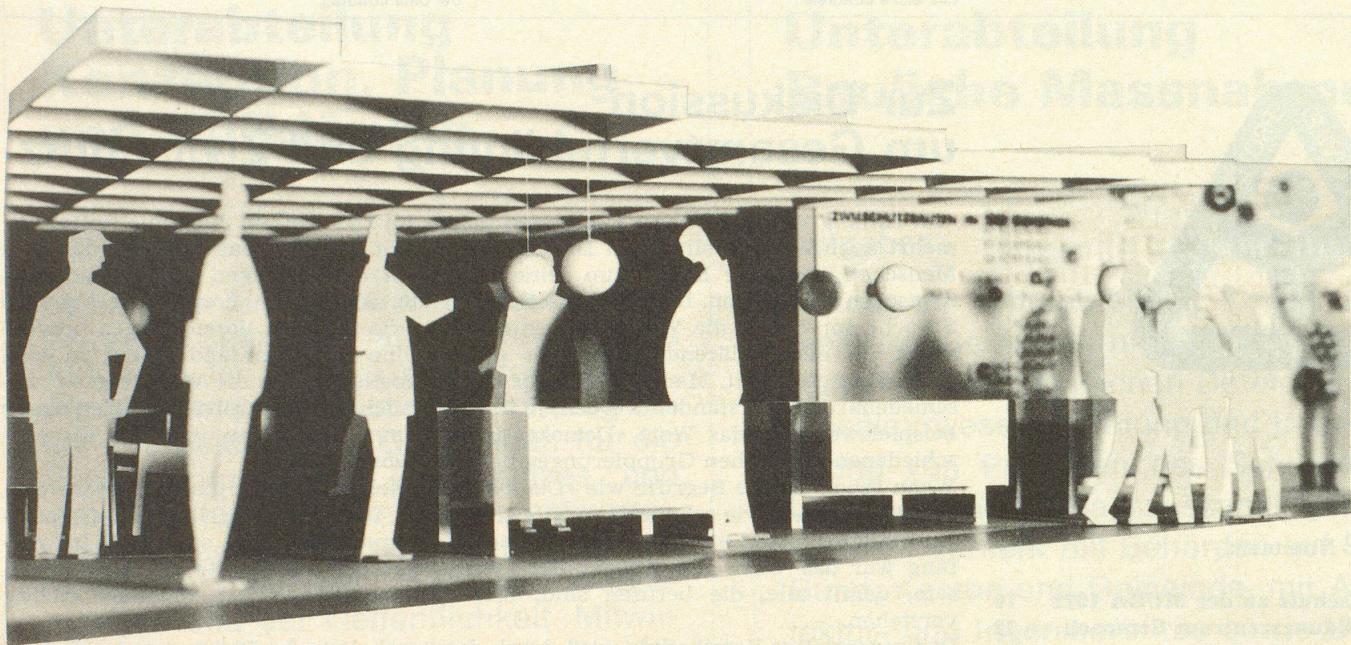
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Zivilschutz

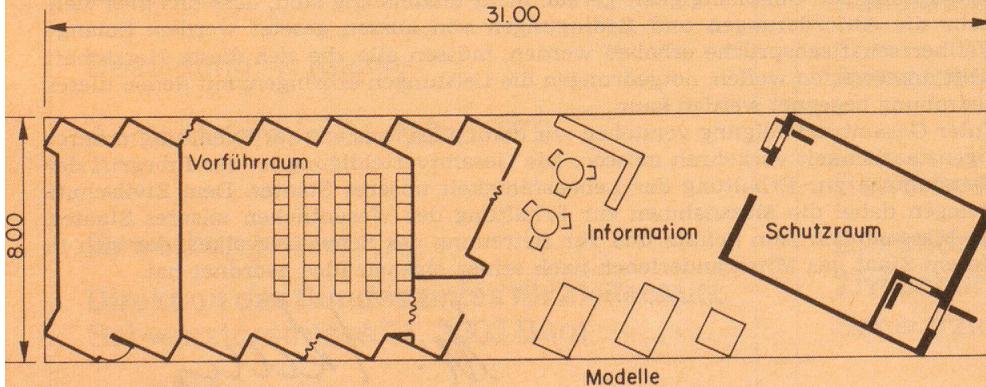


an der
**Schweizer
Mustermesse
Basel**

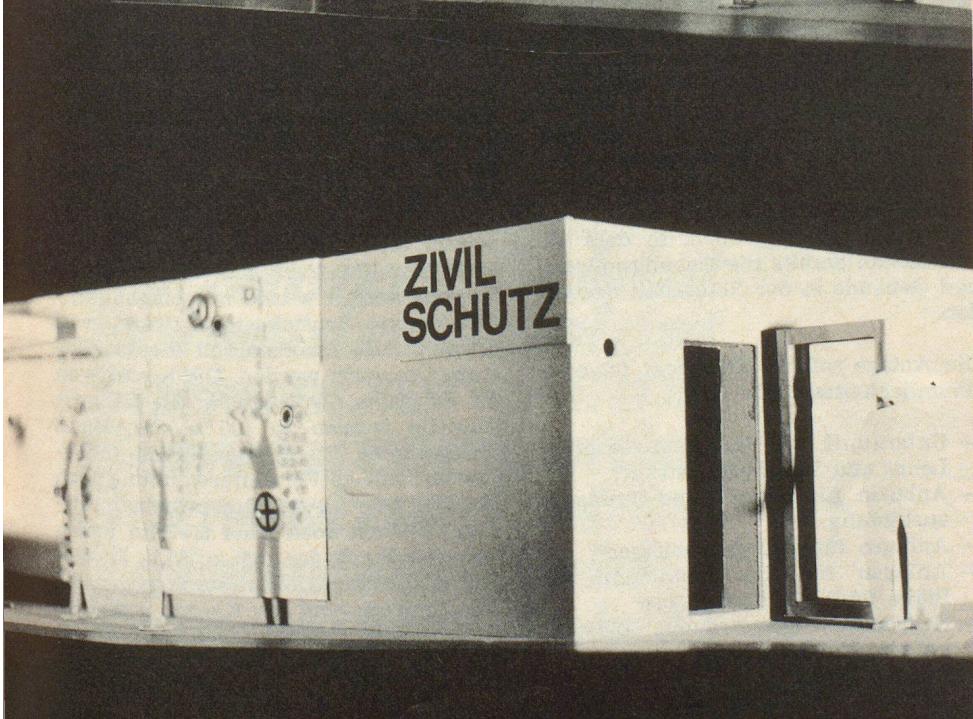
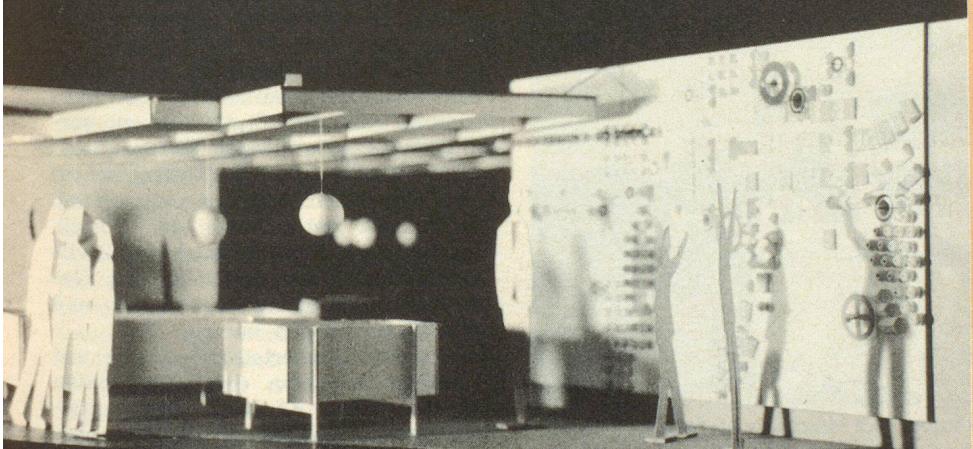
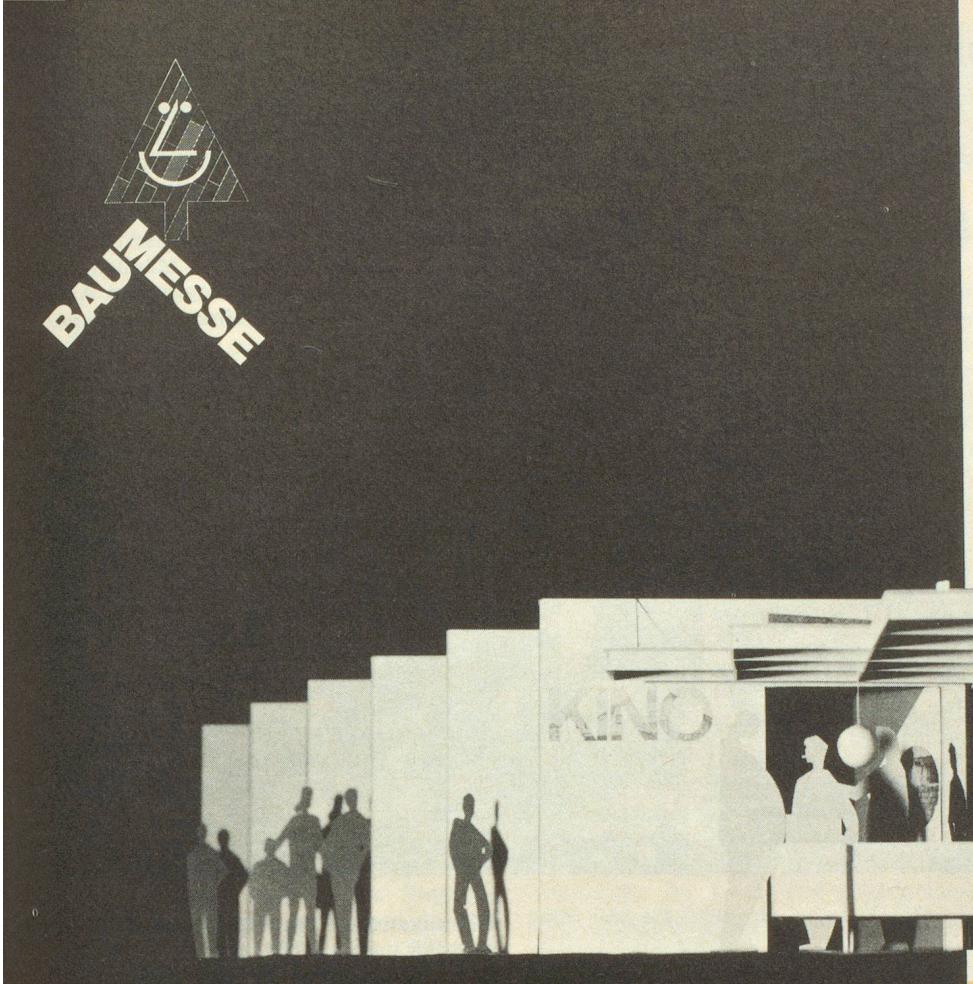
15. bis 25. April 1972

Die durch das Bundesamt für Zivilschutz organisierte Ausstellung an der Muba 72 steht ganz im Zeichen der Zivilschutzkonzeption 71, welche am 11. August 1971 vom Bundesrat genehmigt und seither vom Nationalrat in zustimmendem Sinne zur Kenntnis genommen wurde. Die Ausstellung unterscheidet sich dadurch und durch den Charakter der Ausstellungsobjekte von früheren Zivilschutzausstellungen. Die wichtigsten Elemente der Konzeption 71, welche als Ziel einen wirksamen Schutz gegen moderne Massenvernichtungswaffen hat, sind:

- Jedem Einwohner der Schweiz einen Schutzplatz: Dies bedeutet die Errichtung von Personenschutzplätzen für die Gebiete der Städte, welche wegen ihrer älteren Ueberbauung noch über keine Schutzplätze verfügen, sowie den Bau von Schutträumen auch in den Gemeinden mit Siedlungen unter 1000 Einwohnern, d. h. in Land- und Berggemeinden.
- Vorsorglicher, stufenweiser Bezug der Schutträume: Der Schwierigkeit, die durch die verschwindenden Wartezeiten entstehen, wird mit dem Prinzip eines vorsorglichen Bezuges begegnet, der immer dann angeordnet wird, wenn die politische oder militärische Situation das Ausbrechen eines Krieges und das Auftreten von Waffenwirkungen als wahrscheinlich erscheinen lassen. Das Prinzip wird gemildert durch die Rotation der Schutzrauminsassen, d. h. durch die jedem gegebene Möglichkeit, den Schutzraum in der Phase vor dem Angriff für kurze Zeit zur Vornahme der dringendsten Besorgungen zu verlassen.



BAUMESSE



— Aufenthalt während Tagen oder Wochen im Schutzraum: Nach einem Angriff bleiben die Schutzsuchenden im Schutzraum, solange, bis die Waffenwirkungen entsprechend abgeklungen sind. Aber auch, wenn ein Aufenthalt im Freien wieder möglich ist, dient der Schutzraum im Falle einer Zerstörung der oberirdischen Wohnstätten als Unterschlupf bis zur behelfsmässigen Wiederherstellung von Unterkunfts möglichkeiten.

Die Ausstellung soll dem Besucher die wichtigsten Konzeptionsgrundsätze auf drei Arten näherbringen:

- Durch eine Tonbildschau über die Konzeption. Hier werden mit einer lebendigen Frage- und Antworttechnik alle Hauptprobleme des Zivilschutzes erörtert und mit Bildern aus vergangenen Kriegen, mit Unterlagen über erstellte Schutzräume und mit interessanten Grafi ken erläutert.
- Durch einen Schutzraum im Massstab 1:1, welcher mit allem Nötigen fertig eingerichtet wird.
- Durch massstabgetreue Modelle eines Kommandopostens, einer Sanitäts hilfsstelle sowie eines Sammelschutzraumes, als Beispiele der Zivilschutzbauten in der Gemeinde.
- An den Aussenwänden des Standes werden die wichtigsten Grundsätze der Konzeption 71, welche unter dem Motto «Vorbeugen wirksamer als Heilen» steht, in grossformatigen Grafiken gezeigt. Für weitere Auskünfte stehen Zivilschutzfachleute am Stand zur Verfügung.

Ingenieurbüro Heierli, Zürich